

Das bernische Rathausinventar von 1798

Autor(en): **Kurz, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **13 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	℔	bz.	X ^r
„Dem alten sigrist für 2 stuck laden	—	3	—
„Demselben für sein arbeit im laden tragen vnd daß er den Murern geholffen für 5 tag so ihm durch Hl. predicanten gesprochen	1	—	—
„Schmid Eggen für alles Ysenwerk, so er am Cantzel gemacht	1	13	—
„für die bschlacht am Cantzelthürli	—	6	—
„für die hand scheinbahr zumachen (malen?)	—	5	—
„Anthoni Pfund für das Cantzelthürli	—	15	—
„Peter Welti für die Cantzelkugel vnd für den botten selbige abzuholen	—	4	—
„Dem Schmid zu end seiner arbeit Zahlt ein maß	—	5	—
„Denen Cantzelmacheren in beisein etlicher Gerichts- geschwornen die ihnen gesprochene Uerti	1	11	2
„Mehr als ich den Cantzelmacheren den Zeüg abholen vnd wider heim fuhren müßen iedes mahls ein halbe ist	1	—	—
(Summa)	26	16	3

(Aus dieser Rechnung geht hervor, welcher Aufwand gemacht wurde für die neue Cantzel. Wer aber schon alte simmentalische Kanzeln, oder auch das prachtvolle Stück in der Kirche zu Saanen, gesehen hat, wird sich über die verhältnismässig hohen Kosten kaum verwundern.)

Schlussbemerkung. Die Kirche an der Lenk mit Kanzel und Glocken wurde am 16. Juli 1878 ein Raub der Flammen. Die kostbaren Kirchenfenster seien laut mündlicher Ueberlieferung erfreulicherweise gerettet, merkwürdigerweise jedoch dem Ersteller der neuen Fenster vertauscht worden, der sie nach Paris verkaufen konnte.

Das bernische Rathausinventar von 1798.

Mitgeteilt von Staatsarchivar G. Kurz.



Der letzte Rathausamann des alten Bern, Friedrich Heinrich Stürler, wurde am 31. März 1796 zu diesem Amte gewählt.¹⁾ Die schlimmen März tage des zweitfolgenden Jahres beraubten auch ihn, wie die übrigen Mitglieder des aristokratischen Regiments, der innegehabten Würde. Seinen endgültigen Abschied erhielt er am 6. April 1798 in allen Ehren, nachdem er das

¹⁾ Das Amt des Rathausammanns wurde im Jahr 1803 wiederhergestellt und blieb bis 1831 bestehen; von da hinweg bis 1846 wurden aus der Mitte des Grossen Rates zwei Ammänner ernannt.

seiner Obhut anbefohlene Rathausmobiliar der neuen, städtischen Behörde (Munizipalität) überantwortet hatte. Das bei dieser Gelegenheit aufgestellte Inventar ist in mehrfacher Hinsicht sehr beachtenswert, so dass es hier zum Abdruck gebracht werden soll.²⁾ Das Verzeichnis scheint geeignet, eine Grundlage für verschiedene weitere Forschungen zu liefern. Nach Herbeiziehung einschlägiger Materialien wird späterhin auf die Angelegenheit zurückzukommen sein, so dass die Wiedergabe des Schriftstückes dormalen ohne sachliche Anmerkungen erfolgen mag. Es sei nur hervorgehoben, dass die vor einiger Zeit dem Historischen Museum übergebene, elfenbeinerne „Schnupftrücke des Regierungsrates“,³⁾ ursprünglich eine orientalische Arbeit aus der Kreuzfahrerzeit, sich nicht auf dem Verzeichnis befindet. Die Mutmassung, dass dieses wertvolle Stück irgendwie als Beutegut in das Rathaus gelangt sei, scheint also nicht zuzutreffen.

Das fragliche Inventar hat folgenden Wortlaut:

Verzeichniss

der von dem Bürger Stürler, gewesenen Rathaus-Ammann, der Munizipalität übergebenen Effekten.⁴⁾

I n d e r R ä t h u n d B u r g e r - S t u b e :

Commode mit einem Marmorblatt; darin befinden sich Ballotentrüken 1 mit 6, 1 mit 5, 1 mit 2 und 1 mit 1 Trachter.

Ein kleines Truklein mit einer Anzahl Balloten, ein silbernes Bassin, ein grünsammetener Balloten-Sekel.

An einem Drath 118 Nummern von Silber.

2 kleine Balloten-Tischli.

1 Schreibtischli.

1 Thron mit Sammet überzogen mit seinem Kissen.

²⁾ Erhalten in beglaubigter Abschrift in den Akten des Departements des Innern, 1798, 5/7.

³⁾ Vergleiche die Beschreibung im Jahresbericht des Historischen Museums, 1915, 26/27.

⁴⁾ Durch den Umsturz vom März 1798 wurde das Rathaus zum „Gemeindehaus“ degradiert und ging in die Verwaltung der Munizipalität über. Nach der Verlegung des Sitzes der Einheitsregierung von Luzern nach Bern, Ende Mai 1799, erlangte das Rathaus wieder erhöhte Bedeutung; denn der helvetische Grosse Rat hielt seine Sitzungen nunmehr im Saale der alten Zweihundert ab. Der Senat tagte im Aeussernstandesrathaus.

- 4 Umhäng von grünem Guttuch.
- 10 Umhäng von grüner Gase.
- 12 messingene Schrauben.
- 1 Wanduhr.
- 1 Cassette, enthaltend verschiedene Bücher.
- 2 kirschbäumene Tischlein mit Aufsäzen.

I n d e r R a t h s t u b e :

- 1 Commode mit Sammetblatt, darinn befinden sich Ballotentrucken, eine mit 4, eine mit 2 und eine mit 1 Trachter.
- 1 Trukli mit einer Anzahl Balloten.
- 1 silbernes Bassin.
- 1 grünsammetener Säkel.
- 1 Commode mit 2 Schubladen.
- 2 Cabriolets für die Staatsbediente.
In einem Wandschaft Bücher.
An Balloten sollen sich befinden 1200 Stük.
- 2 Schreibtischli.
- 1 Gerichtstäbli.
- 1 Bibel mit Silber garniert.
- 1 Thron mit Sammet überzogen sammt Kisse.
- 2 Umhäng von grünem Guttuch.
- 6 Fensterumhäng von grünem Taffet.
- 1 Pendüle.
Messingene Schrauben.

I n d e r W e i b e l - S t u b e :

- 1 eichener Tisch und ein Bank.
- 7 lederne Kissen.
- 3 grosse Weibel-, Läufer- und Reutertafeln.
- 1 kleine Burgertafel.
- 1 Zeit mit Gewicht.

I n d e m g r o s s e n V e s t i b ü l e :

- 3 Sechszehner-Bänk.
- 6 grosse Tableaux.
- 1 Tisch und ein Zeit.

Im kleinen Vestibüle:

1 Bank und 6 Schäft.

In der Gerichtsstube:

1 Tisch mit einem grünen Tuch.
2 Bänk mit Madrazen.
2 Fauteuils und 4 Sessel.
2 Tischlein von Nussbaum.
1 Uhr.
15 messingene Schrauben.
6 Fensterumhäng von grün Escot.
1 Paravent.

Im Gerichts-Gang:

4 Schäft.

In der Venner-Kammer:

Ein grosser Tisch mit grünem Tuch.
8 Sophas.
8 Fauteuils.
8 Sessel.
1 Schäftli.
1 Tischli von Kirschbaum.
1 Pendule.
18 Tableau und Handrisse.
20 messingene Schrauben.
4 Fensterumhäng von grün Escot.
4 Dito von Taffet.

Im Vestibül der Venner-Kammer:

3 Rechnungstafeln.
3 grosse Schäft.

In der W: Appellaz-Kammer:

1 Tisch mit einem grünen Tuch.
2 Bänk mit Madrazen.
1 Fauteuil und 5 Sessel.
2 Tische von Nussbaum.
1 Schreibpult.

- 1 Pendule.
- 12 messingene Schrauben.
- 4 Fensterumhäng von grün Escot.

I m C a b i n e t :

- 1 Tisch.
- 1 Fauteuil und 6 Sessel.
- 2 Fensterumhäng von grün Escot.
- 7 messingene Schrauben.
- 1 nussbäumig Schreibtischli.
- 1 tannener Schaft.

I n d e r A b w a r t s t u b e :

- 1 Tisch und 3 alte Bänk.

I n d e r W a y s e n g e r i c h t - S t u b e :

- 1 grosser Tisch mit grünem Tuch.
- 7 Fauteuils und 6 Sessel.
- 6 Fensterumhäng von grün Escot.
- 6 dito kleine von Taffet.
- 6 messingene Schrauben.
- 1 Uhr.
- 7 Schäft.
- 1 Tableau die Ohmgeldkammer vorstellend.

R o c h e - D i r e k t i o n s - S t u b e :

- 1 grosser Tisch mit grünem Tuch.
- 1 Fauteuil und 8 Cabriolets.
- 11 Sessel.
- 1 Heimlicher Bank.
- 1 nussbäumig Tischli.
- 6 Fensterumhäng von grün Escot.
- 6 dito kleine von Taffet.
- 1 Pendule.
- 1 grosses Tableau von Werner.
- 7 Handrisse.
- 15 messingene Schrauben.

I m V e s t i b ü l e d e r R o c h e - D i r e k t i o n s - S t u b e :

- 1 Tisch, 4 alte Bänk, 1 grosser Schaft.

In der Küche :

- 1 kupferner Wasserkessel samt Gäzi.
- 1 kupferner Wasserhafen.
- 2 Bräter sammt 4 Spissen.
- 1 doppelter Kücheschaft.
- 1 Tisch.

In Verwahrung der Abwart: ⁵⁾

- 26 silberne Kerzenstök, darunter
 - 1 Paar Girondole mit 2 Branches.
- 13 Lichtpuzen.
 - 3 messingene Kerzenstöke.
 - 3 Cabarets von Sturz.
 - 2 dito von Holz, schlecht.
 - 2 argantische Lampen.
 - 2 Bettflaschen von Zinn.
 - 2 eiserne Chauffrettes.
- 18 Laternes.
- 16 Wandlaterne.
- 15 Handzwehelen.
 - 3 Sechszehner-madrazen.
 - 1 gestiktes Tischtuch.
 - Grosse und kleine Fusspelze.
 - 3 spanische Wänd von grünem Tuch.
 - 3 Tragsessel.
 - 3 Fauteuils zum Richterstuhl.

Auf dem Estrich :

- 5 grosse und kleine Feuersprizen.
- 3 kupferne Kessel dazu.

⁵⁾ Die Revolution fegte zwar den bisherigen Regierungsapparat dahin, belies aber die „Bürgerinnen“ Largi, die Rathauswärterinnen, auf ihrem Posten. Unter dem alten Regiment bezogen sie nebst freier Wohnung und Befehung an Gehalt, Wein, verschiedenen Vergütungen und „Honoranzen“ bei Bürger-, Aemter- und Heimlicherbesetzungen usw. das schöne Einkommen von 257 Kronen 10 Batzen. Unter der Helvetik kamen sie mit einer Jahresbesoldung von 600 Fr. nicht allzuschlimm davon, wenn man den damaligen Kaufwert des Frankens in Anschlag bringt. Ihre treuen und fleissigen Dienste wurden ausdrücklich anerkannt. (Akten des Departements des Innern 1798, 224 und Man. der Verwaltungskammer 7, 317.)

Im Waschhaus:

- 1 grosses Bauchkessi.
- 1 kleines dito.
- Alte Bütten und Züber in schlechtem Stand.

Vermischtes:

- 2 Parapluyes.
- 1 Tableau in der Vennerkammer, Künste und Wissenschaften vorstellend.

Gezogen den 30. März 1798.

Die in obigem Inventario verzeichneten Effekten sind dem Bürger Rathhausammann Stürler ab- und zu Handen der Municipalität übernommen worden; womit also gedachter Bürger Stürler quittiert und von seiner Stelle als Rathhausammann in allen Ehren bestens entlassen wird.

Bern, den 6. April 1798.

Signirt: L. J. Güder,
Sekretär.

Dem Original gleichlautend.

Sekretariat der Finanzcommission:
Zehender.

Zwei Dank- und Glückwunschsreiben der Landschaft Saanen von 1814.

(Aus dem Protokoll des Landgemeinderates von Saanen im Landschaftsarchiv Saanen.)
Mitgeteilt von Rob. Marti-Wehren, Bern.



Am 3. Januar 1814 beschloss der Landgemeinderat von Saanen einstimmig, dass eine durch den Landammann und Landschreiber unterschriebene und durch den Oberamtsmann Hutzli zu besiegelnde Dankadresse an den Herrn General und alt Landammann von Wattenwyl in Bern versendet werden solle, „wegen der Schonung, mit welcher die eidgenössischen